



Riom zwischen Vision und Festival-Realität



Ausblick auf den Sommer: Mitwirkende des Festival Origen zeigen Programmausschnitte in der Theaterscheune Clavadeira.

von **Marina U. Fuchs (Text)**
 und **Benjamin Hofer (Bilder)**

Die Nova Fundaziun Origen erhält den diesjährigen Wakkerpreis für den respektvollen Umgang mit dem gebauten Kulturerbe in Riom. Intendant Giovanni Netzer hat nun Projekte und Zukunftsperspektiven vorgestellt.

Wer in diesem Sommer nach Riom kommt, dem fällt sofort ein altes Gebäude am Dorfplatz auf. Es lockt fast jedem ein «Ah» durch seine intensiv farbige Tapete auf der ganzen Fassade des Hauses, das früher Gemeindeganzlei und Schule beherbergte. «Wir wollten im Wakkerjahr nicht nur den Blumenschmuck vermehren», betonte Origen-Intendant Giovanni Netzer am Samstag bei der Einführungsveranstaltung, «sondern sehen die Auszeichnung auch als Ermunterung, aus der Aufmerksamkeit etwas zu machen.» So entstand unter anderem die Idee, dem Dorfzentrum Farbe zu geben. Die Tapete in leuchtenden Rottönen ist – passend zum Russlandjahr des Kulturfestivals Origen – inspi-



riert von den Farben der Datschas und den Mustern der Matrjoschkapuppen.

Kabinett der Visionen

Drinne im bislang leer stehenden Gebäude findet sich das Baubüro. Dort wird anhand von Plänen, Skizzen und Modellen von vielversprechenden Entwicklungsprojekten berichtet, werden Zukunftsperspektiven angedacht, Utopien gesponnen. Es geht um den weiteren Ausbau des Julierturms, um eine Gestaltungsstudie für den öffentlichen Raum, Studienarbeiten zu neuen Wohnformen, Ideen für das Dorf und das Miteinander von Einheimischen, Gästen und Künstlern. Im Obergeschoss sind die Textilwerkstätten und die Kostümschneiderei eingezogen. In feinsten Handarbeit wird einheimische Schafwolle zu Kissen und Duvets verarbeitet und werden die Kostüme gepflegt. Es ist ein Anfang, hochqualifiziertes Handwerk im Umfeld des Festivals anzusiedeln und so neue Arbeitsplätze zu schaffen. Solche sind gleich schräg gegenüber bereits entstanden.

Hotel auf Zeit

Im ehrwürdigen Patrizierhaus Frisch wird ein Pop-up-Hotel Festivalbesucher ebenso wie Feriengäste beherbergen. Mit einfachen Mitteln wurde das Haus zur Herberge umgestaltet und

Es ist ein Anfang,
hoch qualifiziertes

Handwerk im Umfeld des Kulturfestivals anzusiedeln.

kann insgesamt zehn Übernachtungsgäste beherbergen. In den schlichten Räumen faszinieren die Verdunklungsvorhänge. Designer Martin Leuthold hat dafür Motive aus dem Haus fotografisch festgehalten. Eine Vintothek rundet das Angebot ab. Darüber hinaus gibt es Überlegungen, das Restaurant «Taratsch» zum Hotel auszubauen.

In der Villa Carisch dreht sich alles um fiktive Utopien von 1903. Wie wäre es gewesen, wenn der letzte Erbe der vermögenden Dynastie ein mondänes Grandhotel im Stil der Belle Époque erbaut und gleich auch noch die Burg zum Zuckerbäckerschloss mit Türmchen und Zinnen erweitert und mit einer Septimerbahn für den Schienenanschluss gesorgt hätte? Hochfliegende Ideen, die ermutigen sollen, auch heute Neues und Grosses zu denken und vor allem auch zu wagen. «Der Kanton hat sich immer wieder erfolgreich neu erfunden», erinnerte Netzer und macht das ganze Dorf zum Sommerlabor, das eine erfolgreiche Zukunft für alle erproben will.

Ein Festakt für die Beteiligten

In der Scheune fand zur Eröffnung des Wakkerjahres am Samstag ein ganz spezieller Festakt statt: Netzer bat in

verschiedenen Formationen an Origen Beteiligte zum Gespräch in lockerer Runde. So stellte er die – wie immer

Die Mitarbeiter sorgen dafür, dass beim Origen-Festival alles rund läuft und Giovanni Netzers Visionen am Ende Wirklichkeit werden.

schwarz gekleideten – Mitarbeiter vor, die dazu beitragen, dass bei Origen alles rund läuft und Netzers Pläne und Visionen zur Realität werden. Stellvertretend für viele unermüdliche Helfer waren Lucia Netzer und ihre Mitarbeiterinnen aus den Textilwerkstätten auf dem Podium. Das Team des Hotels, das in drei Wochen das Projekt auf die Beine gestellt hat, präsentierte sich, wie auch Martin Leuthold, der nicht nur für die Kostüme verantwortlich zeichnet, sondern ebenso für die behutsamen Interventionen im Hotel auf Zeit.

Natürlich geht nichts bei Origen ohne einen Ausblick auf kommende Festival-Veranstaltungen. So gab es nach nur drei Probenstunden zum Abschluss der Präsentation in der Clavadeira vier vergnügliche Tanzszenen mit Musik und Gesang zu bestaunen, die Lust auf mehr machen.

Hauptausgabe

Südostschweiz / Bündner Zeitung
7007 Chur
081/ 255 50 50
www.suedostschweiz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 29'731
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich



Seite: 5
Fläche: 128'043 mm²

Auftrag: 1015977
Themen-Nr.: 276.009

Referenz: 69826462
Ausschnitt Seite: 3/3



Reges Besucheraufkommen: Vor der Villa Carisch (links) und im Baubüro nimmt man die Dorfentwicklung in Augenschein.



Existiert nur in der Fantasie: der fiktive Ausbau der Burg Rätia Ampla (links). Wahr geworden ist jedoch der Plan, eine Herberge in Riom zu eröffnen (rechts die gedeckte Tafel).